

Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 48 (1941)

Heft: 12

Rubrik: Mode-Berichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

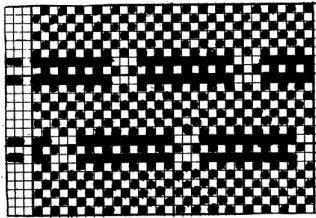
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

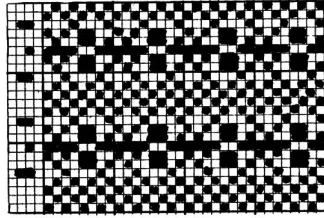
Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

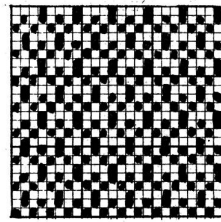
Verbindung der beiden Gewebe kann auf zwei verschiedene Arten vorgenommen werden. Die erste Lösung ist die gegenseitige Verbindung von Unter- und Oberware, die vollständig unsichtbar gestaltet werden kann. Die Musterung wird in diesem Falle nur durch die Oberware erzeugt. Die andere Lösung besteht darin, daß Ober- und Unterware gegenseitig wechseln. Dieser Wechsel der beiden Waren erzeugt die Musterung und bewerkstelligt damit gleichzeitig die Verbindung zwischen oben und unten. Wo die Unterware nicht zur Musterung herangezogen wird, ist sie meistens bedeutend dünner eingestellt als die Oberware. Die Schärweise ist im günstigsten Falle 2:1 gehalten, ebenso ist die Garn-Nummer entsprechend feiner zu nehmen.



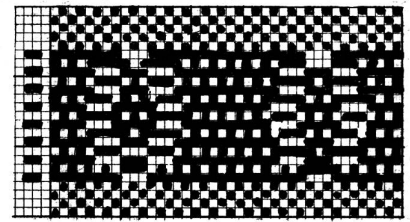
1



2



3



4

Zur Illustration mögen einige Bindungsbeispiele dienen.

Muster 1 zeigt eine Schußlancierung auf Leinwandgrund ohne Aufbindung des Effektfadens auf der Rückseite. Die Effekte sind leinwandmäßig verteilt. Muster 2 zeigt im Effekstreifen eine Mischung, die durch Bindung und Lancierung gebildet wird. Muster 3 stellt eine Bindung dar, die sich für die Verarbeitung von Effektmaterialien eignet, wobei die Rückseite des Stoffes durch das Zusammenschieben als Leinwand erscheinen wird. Muster 4 zeigt eine Technik, bei welcher der lancierte Schuß bei der Figur an den Platz des Oberschusses tritt, während letzterer durch Aushebung der Kette auf die Rückseite des Stoffes gedrückt wird. dl.

FACHSCHULEN

Die Webschul-Korporation Wattwil hielt am 20. November ihre 60. Hauptversammlung ab, geleitet von Herrn Präsident Stüßy-Bodmer in Ebnat. Es fanden sich dazu außer den Mitgliedern der erweiterten Webschul-Kommission noch einige Delegierte und treue Interessenten ein. Durch das Protokoll der letztjährigen Tagung wurde die Verbindung mit der Gegenwart hergestellt und darauf das Programm für die Sitzung abgewickelt. Zur Rechnung, welche allen Mitgliedern vorher gedruckt zuging, gab Herr Kassier Meyer-Mayor von Neßlau noch einige Erläuterungen. Ueber die Richtigkeit lag ein Bericht der dreigliedrigen Rechnungs-Kommission vor, verlesen durch Herrn W. Kirchofer jun., in Urnäsch. Aus den Mitteilungen des Herrn Präsidenten ging hervor, daß es nicht leicht gewesen sei, unter den obwaltenden Umständen den Schulbetrieb regelrecht aufrecht zu erhalten. Er zollte dem Lehr- und Angestellten-Personal für ihre Tätigkeit den wärmsten Dank der Webschul-Kommission. Im Namen der Webschule dankte er besonders Herrn Meyer-Mayor, der es sich sehr angelegen sein läßt, die Einnahmen zu erhöhen, die Fonds zu vermehren und die finanzielle Grundlage der Schule sicher zu stellen. Erwähnenswerte Geschehnisse und Beschlüsse hob er orientierend hervor und gab so ein Bild über den Verlauf des Jahres. Zum Schluß stattete er den Generaldank ab für alle der Webschule Wattwil zugeflossenen Subventionen und erwiesenen Wohlwollen. Dann schritt man zur Wahl von zwei Mitgliedern der weiteren Webschulkommission und unterstrich die Wünschbarkeit, daß die Gemeindebehörde von Wattwil vertreten sei, nachdem sie nun ein ziemlich großes Opfer bringt durch den erhöhten jährlichen Beitrag. Es beliebte einstimmig Herr Gemeindeammann Grob. Für den altershalber demissionierenden, sehr verdienten Herrn Oberst Halter von der Weberei Grüneck-Müllheim wurde sein Sohn, der jetzige Chef dieser Firma, einstimmig gewählt. Der Ankauf des Bauplatzes zwischen der Webschule und der Toggenburg für die Summe von Fr. 12 000.— von der katholischen Kirchenverwaltung Wattwil wurde einhellig gutgeheißen. Wenn der Preis auch sehr hoch erscheint, so läßt sich ein eventueller Neubau doch mit dem jetzigen vorderen Schulgebäude durch Ueberbauung des Baches vorteilhaft vereinigen. Es lagen bereits Bauskizzen vor. Wahrscheinlich faßt

man zu gegebener Zeit diesbezüglich einen Ideen-Wettbewerb ins Auge.

Nun verlas Herr Direktor Frohmader seinen Jahresbericht und schilderte alle wichtigen Vorgänge im Verlaufe des 60. Schuljahres. Er kam dabei auch auf die Gründungszeit zurück und auf die noch bei seinem Eintritt im Jahre 1902 nicht rosige Finanzlage. Unter ganz bescheidenen Verhältnissen vollzog sich die Entwicklung und der Kampf um die weitere Existenz war lange Zeit ein sehr harter. Noch heute spiele der Bettelsack eine große Rolle, während die Seidenwebschule Zürich gleich von Anfang an sehr gut fundiert war. Aber die Webschule Wattwil ist trotzdem nicht zurückgeblieben und verfügt über eine zweckentsprechende Einrichtung. An deren Vervollkommnung wird fortgesetzt gearbeitet, um der Textilindustrie des Landes durch einen tüchtigen Nachwuchs in bester Weise zu dienen. Die interessanten Ausführungen werden demnächst gedruckt erscheinen. Die Versammlung nahm auch noch Kenntnis vom Beginn eines neuen Jahreskurses am 10. November, zu welchem sich 44 Schüler und 8 Schüler für den dritten Kurs eingefunden haben, sodaß der letzte Platz besetzt ist. Mehrere junge Leute mußten für den Eintritt im nächsten Jahr vertröstet werden. Direktor Frohmader begann sein 40. Schuljahr in Wattwil. Den Hauptlehrern sind zur Bewältigung der Arbeit noch Assistenten beigegeben. Im Herbst 1942 soll eine Ausstellung von Schülerarbeiten stattfinden.

Ein Ehrenzeugnis für die Bestrebungen der Aufsichtskommission ist die von ihr in die Wege geleitete und mit eigenem gutem Beispiel begonnene Sammelaktion zur Vergrößerung des Lehrer-Unterstützungs-Fonds. Es flossen bereits namhafte Beiträge, wofür Herr Präsident Stüßy wärmstens dankt. Herr Kassier Meyer gab den bis jetzt erreichten Stand bekannt und will seine Bemühungen gerne noch weiter fortsetzen. Herr Friedrich Huber von Uzwil wies mit empfehlenden Worten auf diese Sammlung hin und wünscht ihr noch recht viel Erfolg.

Ein Rundgang durch die Unterrichtsräume, wobei auch die allerneuesten Webstühle und Maschinen vorgeführt wurden, beschloß die Tagung, welche einen sehr befriedigenden Verlauf hatte.

MODE-BERICHTE

Erste Schweizer Modewoche, Zürich 1942. In der November-Nummer der „Mitteilungen“ ist bereits auf diese Veranstaltung, die kurz vor dem Frühling des kommenden Jahres, vom 28. Februar bis 15. März, durchgeführt werden soll, aufmerksam gemacht worden. Der Gedanke, in Zürich eine

Schweizer Modewoche zu veranstalten, geht auf das Jahr 1933 zurück. Da es aber damals an einem geeigneten Gebäude, in dem eine solche Veranstaltung zweckmäßig hätte durchgeführt werden können, fehlte, und später die Vorarbeiten für die Landesausstellung alle interessierten Kreise anderweitig be-

anspruchen, mußte diese Angelegenheit hinausgeschoben werden. Inzwischen hat sich ein gemeinnütziger Verein Schweizer Modewoche Zürich gebildet, welcher periodisch in Zürich Modewochen durchführen wird, an denen das Schaffen der Fabrikation, des Großhandels und der Gewerbe der schweizerischen Modebranche zur Geltung gebracht werden soll. Schon daraus geht hervor, daß die Schweizer Modewoche Zürich nicht als eine Ausstellung geplant ist, an welcher modischer Luxus und Extravaganz gezeigt werden soll, sondern als eine wirtschaftliche Veranstaltung, die für den Absatz der Erzeugnisse unserer Modeindustrien in wirksamer Weise werben soll. Das Programm ist — wie bereits in der November-Ausgabe erwähnt wurde —, sehr weit ausgedehnt, denn es soll der gesamten Bevölkerung zeigen, daß die Mode im eigentlichen Sinne kein Luxus ist, sondern einen belebenden Faktor darstellt, von dem das Wohl und Wehe ganzer Industrien abhängig ist. Neben eigentlichen Modevorführungen, an denen Sonderkollektionen, Gesellschaftskleider usw. gezeigt werden, will daher die Schweizer Modewoche Zürich der Öffentlichkeit auch die soziale Bedeutung der Mode vor Augen führen. Hierüber mögen einige Gedanken, die Verkehrsdirektor A. Ith anlässlich einer Presse-Orientierung erwähnte, Aufschluß geben. Darstellungen wie „Das ansprechende Kleid für jedes Einkommen“, „Das zweckmäßige Kleid für jeden Beruf“, „Hygiene in der Bekleidung“ und andere ähnliche Themen werden ohne Zweifel aufklärend

und belehrend wirken.

Regem Interesse dürften vermutlich auch die Darstellungen historischer Moden und Trachten, Mode und Politik sowie anderer Zweige „Rund um die Mode“ begegnen. — t. — d.

Die neuen Farbenkarten des italienischen Mode-Institutes für Frühjahr und Sommer 1942 weisen den verschiedenen Modeindustrien die Richtlinien für die farbige Gestaltung der Textilien während der nächsten Saison. Das Ente nazionale della moda in Turin hat Karten für Seide, Wolle, Viskose, Filz und Stroh herausgegeben. Bei der Auswahl der Farben wurden diejenigen Töne gewählt, die sich auf Grund eingehender Prüfungen und Erfahrungen für die verschiedenen Materialien am besten eignen. Daher weist die eine Karte mehr, die andere weniger Farbtöne auf. Die Seidenkarte enthält 32, diejenige für Wolle 24 und die Viskose-Karte mit 8 als klassisch bezeichneten Farben insgesamt 48 Farbtöne auf. In jeder Karte sind diejenigen Farben, die bei den Modefirmen Italiens besonderen Anklang gefunden haben, mit dem Signet des italienischen Modeamtes besonders gekennzeichnet. Als dominierende Farben können eine Anzahl Sandtöne bezeichnet werden; Blau, Rot und Braun in verschiedenen Tonabstufungen werden sich auch im kommenden Jahre der Gunst der Mode erfreuen, ebenso einige Abstufungen von Grün und von Grau. — Die Farbenkarten können in der Schweiz von Ezio Pirota, Postfach, Luzern 6, bezogen werden.

MESSE-BERICHTE

Erste Schweizerische Ausstellung für Neustoffe. „Zeiten der Krise und der Not sind immer auch Zeiten gewesen, in denen das Forschen nach Neuem und die technische Vervollkommnung der Arbeitsprozesse einen gewaltigen Aufschwung erfahren haben. Zum Zwang zum Sparen kommt die Notwendigkeit, Fehlendes durch Neues zu ersetzen. Von diesem wird sicher manches die Grundlage zu neuen Leistungen bilden oder hat schon jetzt eine Vervollkommnung erfahren, die dem Neustoff die Bewährung auch in friedlichen Zeiten gewährleistet.“

Diese Sätze standen im Vorwort des Kataloges der I. Schweizerischen Ausstellung für Neustoffe, die vom 30. Oktober bis 6. November d. J. vom Gewerbeverband der Stadt Zürich veranstaltet worden ist. Die Ausstellung hat der Öffentlichkeit gezeigt, daß unsere Industrien gewillt sind, die Rohstoff-Knappheit, die sich auf allen Gebieten mehr und mehr geltend macht, zu meistern. Eine ganze Menge der gezeigten Neustoffe hat sich übrigens seit Jahren schon vortrefflich bewährt. Es sei nur an die vorzüglichen Eigenschaften der vielen leichtmetallischen Erzeugnisse aus Aluminium erinnert.

Die schweizerische Textilindustrie war an der I. Ausstellung für Neustoffe nicht ihrer Bedeutung entsprechend vertreten. Trotzdem dürfte sie mit den gezeigten Zellwollstoffen den Besuchern der Ausstellung bewiesen haben, daß es große fachtechnische Kenntnisse erfordert, um die neuen Mischgewebe aus Wolle und Zellwolle und die ganz aus Zellwolle hergestellten Stoffe von reinwollenen Stoffen unterscheiden zu können.

Als stiller Zuschauer beobachteten wir während einiger Zeit die Besucher, Damen und Herren, die mit regem Interesse die schematischen Darstellungen über den Fabrikationsgang der Zellwolle betrachteten und die neue Rohfaser, gegen welche man recht skeptisch eingestellt war, bewunderten. Gar mancher Besucher nahm sich eine kleine Probe als Andenken an die Ausstellung mit. Bei den Stoffen begnügten sich sehr viele Besucher nicht mit der bloßen Betrachtung; man mußte sie auch befühlen! Mit Staunen stellte man dabei ihren weichen Griff und ihr wollig warmes Empfinden fest. Wären die Stoffe nicht als Zellwollgewebe oder Mischgewebe aus

Wolle/Zellwolle bezeichnet gewesen, so hätte unstreitbar die Mehrzahl ihrer Bewunderer diese weichen Gewebe mit ihren gefälligen Streifen- oder Karro-Musterungen und ihrem schönen Fall für reine Wollgewebe gehalten.

So dürfte die kleine Schau von Textilien an der I. Schweizerischen Ausstellung für Neustoffe in aufklärendem Sinne gewirkt und dazu beigetragen haben, daß das weit verbreitete Vorurteil gegen die Zellwolle und die Zellwoll-Erzeugnisse, welche keine Ersatz-, sondern wertvolle Neustoffe sind, nicht begründet war.

26. Schweizer Mustermesse 1942 (18. bis 28. April). Die 26. Schweizer Mustermesse fällt in eine sehr ernste Zeit voller wirtschaftlicher Ungewisheiten. Mit ebenso entschlossenem Willen tritt die Messeleitung an ihre Aufgabe heran, der schweizerischen Wirtschaft im schweren Existenzkampf treue und hilfreiche Dienerin zu sein.

Aus dem Einladungsprospekte, den die Schweizer Mustermesse soeben an die Industrie- und Gewerbefirmen unseres Landes verschickt hat, geht hervor, daß sie das Mögliche tut, um gemäß den Erfahrungen der so erfolgreichen Jubiläumsmesse 1941 erneut die Leistungskraft unserer schweizerischen Wirtschaft kraftvoll zu dokumentieren. Die bewährte Gruppeneinteilung des letzten Jahres wird nur dort leichte Änderungen zeigen, wo im Interesse der Sache selbst eine noch straffere Zusammenfassung notwendig sein wird. Einige wichtige Fragen betreffend die Uebernahme und zweckdienliche Lösung weiterer zeitbedingter Aufgaben durch die Mustermesse bedürfen vor ihrer endgültigen Einfügung in die Messe 1942 noch der eingehenden Abklärung. Es sind jedoch jetzt schon die Voraussetzungen vorhanden, daß auch die kommende Messe im allgemeinen Wirtschaftsplane des Jahres 1942 alle berechtigten Erwartungen erfüllen wird.

Die Schweizer Mustermesse 1942 nimmt als Wegleitung die Worte von Bundesrat Stampfli auf: sie will der Wirtschaft unseres Landes die Anpassung an die zunehmende Mangelwirtschaft erleichtern, zur rationalen Ausnützung aller einheimischen Produktionsquellen erziehen und alle Bemühungen, die Lücken unserer Versorgung durch geeignete Ersatzstoffe zu schließen, kräftig fördern helfen.

LITERATUR

Die neuesten Fortschritte in der Anwendung der Farbstoffe. Von L. Diserens. 756 Seiten. Preis 34.— Fr. Verlag von E. Birkhäuser & Cie., A.-G., Basel, Elisabethenstr. 15.

Die sehr gute Aufnahme und große Verbreitung, welche die unter dem Titel „Progrès réalisés dans l'application des Matières Colorantes“ in französischer Sprache erschienene Ausgabe erfahren hat, gab Veranlassung, die wertvolle Publi-